

PRESSEMITTEILUNG

Harald Schmidt moderiert den 1. Deutschen Patientenkongress Depression

**Ein Tag gegen die Isolation, für bessere Information
und nützlichen Erfahrungsaustausch**

Leipzig, 07. September 2011 – Eine Premiere der etwas anderen Art erlebt das Gewandhaus zu Leipzig am Sonntag, den 2. Oktober: Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und die Deutsche DepressionsLiga veranstalten dort den 1. Patientenkongress für Betroffene, deren Angehörige und alle Interessierten.

Raus aus der Isolation – das soll vor allem für die Betroffenen mit diesem bislang einmaligen Tag erreicht werden. Durch das abwechslungsreiche Programm mit Vorträgen von Experten und Betroffenen, einer Podiumsdiskussion, Workshops und Filmen führt der Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, der Schauspieler, Late-Night-Talker und Entertainer Harald Schmidt. Den musikalischen Rahmen gestalten der Universitätsmusikdirektor der Universität Leipzig David Timm und das Leipziger Ensemble Bella Musa. Patienten, Angehörige und Ärzte schildern die Krankheit aus ihrer individuellen Sicht bzw. im wissenschaftlichen Kontext. Thematisiert wird auch die Depression bei Kindern und Jugendlichen. Hilfreich für Betroffene sind auch die Tipps zum Umgang mit depressiven Erkrankungen im Alltag und im Berufsleben.

Depression ist eine sehr belastende, schwere, oft lebensbedrohliche Erkrankung, die mit ca. vier Millionen Betroffenen eine der wichtigsten Volkskrankheiten in Deutschland ist. Der Leidensdruck der depressiv Erkrankten ist größer als bei fast jeder anderen Erkrankung. Dies zeigt sich in bedrückender Weise an dem hohen Risiko der Selbsttötung. Da Depression eine „leise“ Erkrankung ist, ist in der breiten Öffentlichkeit die Häufigkeit und die Dimension der damit einhergehenden Lebensbeeinträchtigung nur unzulänglich bekannt: Depressiv Erkrankte können gemeinsame Aktivitäten mit Familie und Freunden nicht mehr genießen und ziehen sich von allem zurück. Nichts macht mehr Freude und kleine Aufgaben werden zu einem großen Berg.

PRESSEMITTEILUNG

Information verbessern

Obwohl mit Antidepressiva und Psychotherapie wirksame Behandlungen zur Verfügung stehen, werden diese nur bei einer Minderheit optimal genutzt. Die Gründe dafür reichen von mangelndem Wissen in der Bevölkerung, Angst und Scham vor Stigmatisierung bei den Betroffenen bis zu diagnostischen und therapeutischen Defiziten in der Versorgung.

Erfahrung austauschen

Die Initiative zum Kongress kommt von Betroffenen und Angehörigen des Online-Diskussionsforums www.diskussionsforum-depression.de. Dieses Forum wurde im Rahmen des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität im Jahr 2001 gegründet und wird seit 2010 unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, der Nachfolgeorganisation des Kompetenznetzes, weitergeführt. Das Forum ist inzwischen mit über 11.000 aktiven Nutzern und weit über drei Millionen Besuchern pro Jahr zu einem wichtigen Bestandteil in der Depressions-Selbsthilfe geworden.

Die Stimme erheben

Aufgrund ihrer Neigung zu Schuldgefühlen und Antriebsstörungen haben depressiv Erkrankte in besonderer Weise Schwierigkeiten, ihre eigenen Belange mit lauter Stimme zu vertreten. „Erstmals gibt es mit dem Patientenkongress eine Plattform, auf der Fachleute und Patienten zu Wort kommen. Als Betroffenenorganisation freuen wir uns darüber sehr“, erläutert Thomas Müller-Rörich, 1. Vorsitzender der Deutschen DepressionsLiga. „Der Patientenkongress Depression soll auch ein Startsignal für depressiv Erkrankte zu einer besseren Interessenvertretung und einem selbstbewussteren Umgang mit der Erkrankung sein und als feste Größe in der Versorgungslandschaft etabliert werden“, erklärt Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe. „Und wir sind sehr froh, Harald Schmidt als Schirmherrn und Moderator für diese Veranstaltung gewonnen zu haben. Das hilft dem Kongress, die Aufmerksamkeit zu bekommen, die er verdient.“

PRESSEMITTEILUNG

Anmeldung und detaillierte Infos zum Programm über www.deutsche-depressionshilfe.de/kongress.

Kartenverkauf auch über die Tageskasse nach Verfügbarkeit am 2. Oktober 2011 im Gewandhaus.

Im Kongressbeitrag von 20 bis 35 Euro (je nach Tarif) ist die Verpflegung enthalten.

Über die Stiftung Deutsche Depressionshilfe:

Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Zentrales Ziel der Stiftung Deutsche Depressionshilfe (Nachfolge des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität seit 2010) ist die Verbesserung der Situation depressiv erkrankter Menschen. So werden unter dem Dach der Stiftung die Aktivitäten des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Kompetenznetz Depression, Suizidalität und des Deutschen Bündnis gegen Depression e.V. gebündelt und weiterentwickelt. Die Stiftung will Forschung anstoßen und den Betroffenen schnell und kompetent zu einer optimalen Behandlung sowie mehr Akzeptanz in der Gesellschaft verhelfen. Hierzu gehören insbesondere die Förderung und Initiierung neuer Bündnisse gegen Depression, eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu der Krankheit Depression, die Durchführung von Forschungsprojekten zu Ursachen und Behandlung depressiv Erkrankter sowie die Weiterbildung von Ärzten und medizinischem Fachpersonal. Darüber hinaus strebt die Deutsche Depressionshilfe nationale und internationale Partnerschaften an, die zur Erfüllung des Stiftungsziels beitragen. Um eine notwendige Vielfalt an Aktivitäten zu gewährleisten und langfristig zu sichern, akquiriert die Stiftung kontinuierlich Mittel zur Erhöhung des Stiftungskapitals. Zur Sicherung des Fortbestands der Forschungs- und Aufklärungsaktivitäten des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität, hat die Stiftung nach Auslaufen der BMBF-Förderung im Jahr 2010 die Nachfolge des Kompetenznetzes angetreten.

3.849 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Weitere Informationen für die Presse bei:
uschivogg_PR, Klenzestraße 85, D-80469 München
fon: +49 89 20 20 86 97-2
mail : mdick@uschivogg-pr.de